



Diary Dates

K10 MSA Intensivvorbereitung & K9 Praktikum

13.-24.01.2014

Tag der offenen Tür & Infoabend

17.01.2014
ab 17:00 Uhr

Infoabende

14.02.2014
14.03.2014
11.04.2014
16.05.2014

Immer freitags von 18:00
bis 19:30 Uhr



Christmas Brain Teaser

Can you decipher these
common Christmas Carols?

1. Happiness to the Global Eco System
2. I am experiencing nocturnal visions of a colorless holiday
3. A non-summer fairytale area
4. Oh holiday conifer
5. In a remote location in a barn stall

Answer to teaser in

29.11.2013 edition:

NOW NO SWIMS ON MON is
an ambigram – a word that
reads the same from
different angles, in this
case, upside down

Liebe Leser,

Beiträge sowie Vorschläge
für Beiträge in künftigen
Ausgaben sind immer
herzlich willkommen!

Ihre Voyager Redaktion

Galileo Gymnasium
Schlangenhader Straße 31
14197 Berlin
E-Mail:
info@galileo-gymnasium.de
Telefon:
030-89 58 05 99
0157-856 06021

Grammatik von der K7/8 für die K9/10

In Sachen Adverbiale Bestimmungen und Adverbialsätze sind die Schülerinnen und Schüler der K7/8 echte Profis. Was lag da näher als die Klasse eine Wiederholungs- und Übungsstunde für die K9/10 konzipieren und durchführen zu lassen? Grammatikwissen, das zu bewusstem Sprachgebrauch und zu sicherem logischen Ausdruck verhilft, wurde durch die Schüler zu allem anderen als einer „trockenen“ Übung aufbereitet. Schüler lernen erwiesenermaßen am besten durch/von andere/n Schüler/n: LDL („Lernen durch Lehren“) oder „peer teaching“ heißen die pädagogischen Fachbegriffe für diese Methoden, bei denen Schüler anderen Schülern etwas vermitteln. Am Ende haben alle etwas davon: die jungen Lehrenden und ihre „Schüler“, da bei beiden Gruppen der Stoff sitzt und mehr Spaß bringt, als wenn immer nur die erwachsene Lehrkraft vorne steht. Und die Lehrerin darf glücklich erleben, wie sicher und ernsthaft sich mit den Inhalten auseinandergesetzt wird... Schön, dass solche Unterrichtsformen am Galileo Gymnasium möglich sind!



Weihnachten abschaffen? - Auf keinen Fall! Darin war sich die K7/8 schnell einig. Trotz „Konsumwahn“ und möglichen „Stresses“ aufgrund der noch zu beschaffenden Geschenke freuen sich alle auf das Fest. In der Klassendiskussion ging es neben der Freude auf die zu erwartenden Geschenke aber vor allem um die freie Zeit, die intensiv mit und in der Familie verbracht werden wird. Ältere Geschwister kommen wieder nach Hause, man kocht, backt und schlemmt gemeinsam und lässt es sich im Kreise der Lieben gemütlich gut gehen. Solch harmonische Festtage wünsche ich euch und Ihnen allen.

Die Pause nach anstrengenden Schulwochen haben nun alle nötig und verdient. Im Kopf schwirren mir schon dauernd die Verse aus Theodor Storms weihnachtlichem Gedichtklassiker *Knecht Ruprecht* (1862): „Alt' und Junge sollen nun von der Jagd des Lebens einmal ruhn“. Und wenn Knecht Ruprecht auch zu uns in die Schule käme und donnernd forderte, „Nun sprecht, wie ich's hierinnen find! Sind's gute Kind, sind's böse Kind?“, dann wäre meine Antwort klar: die besten.

Herzlich, Ihre Katja Gerstenmaier

http://de.wikisource.org/wiki/Knecht_Ruprecht und auf Englisch
<http://www.theodorstorm.co.uk/Life/knechtRuprecht.htm>

Be Smart - Don't Start

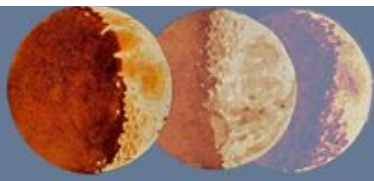
Autor: Lukas von Stumpfheldt K9

Español

Nuestro Colegio puede participar en una campaña contra fumar en la juventud en este año. La campaña se llama "Be Smart-Don't Start" y asigna clases donde nadie fuma. El premio más grande es un viaje escolar. Si participamos la campaña será buena para todos; el único alumno que fuma dejará de fumar y nadie empezará fumar por la presión de la clase. También es bueno porque podremos ganar premios. Para participar solo tenemos que apuntarnos en el internet, en la página <http://www.besmart.info/anmeldung/>

Deutsch

Unsere Schule hat dieses Jahr die Möglichkeit an einer Kampagne gegen das Rauchen in der Jugend teilzunehmen. Die Kampagne heißt „Be Smart-Don't Start“ und zeichnet Klassen aus, in denen niemand raucht. Der Hauptpreis ist eine Klassenreise. Unsere Teilnahme wäre gut für alle; der einzige Schüler, der raucht, würde aufhören und aufgrund des Drucks der Klasse würde niemand damit anfangen. Zudem könnten wir Preise gewinnen. Um teilzunehmen, brauchen wir uns nur im Internet unter <http://www.besmart.info/anmeldung/> anzumelden.



K9/10 besucht Hohenschönhausen

Am 27.11.2013 waren wir, also die 9/10, in der Gedenkstätte Hohenschönhausen.

Nachdem wir uns an der Frankfurter Allee getroffen haben, ging es los nach Hohenschönhausen. Dort angekommen, trafen wir den Mann, der uns durch die Räume führen sollte. Er hat uns erklärt, dass er uns nicht mit Fakten, Fakten und noch mehr Fakten nerven möchte. Er würde uns vielmehr wahre Geschichten erzählen. Dieses könne er sehr gut, da er selber vier Monate in Hohenschönhausen : inhaftiert war und insgesamt 2 Jahre sitzen musste.

Zuerst ging es in das alte Gebäude. Im Keller ist es kalt, feucht und man bekommt schlecht Luft, vor allem in den Zellen. In einige konnten und durften wir auch reinschauen. Eine Holzpritsche und ein Eimer für die Notdurft, der wurde nur einmal am Tag geleert, sonst nichts. In den Massenzellen musste man teilweise stehen. Die eigene Kleidung wurde einem abgenommen, man hat „hauseigene“ Kleidung bekommen. „Schon nach kurzer Zeit hat die ganze Haut angefangen zu jucken, man wusste nicht, was das ist“, so erklärt er uns und weiter, „doch es war nichts Schlimmes, es war einfach nur Hautschimmel, der ist nicht dramatisch, doch juckt alles. Schon nach kurzer Zeit in der Zelle hat man ihn bekommen, alleine schon deshalb, weil alles feucht war.“ Er erzählte uns, dass man auch „aufsteigen“ konnte, z.B. wenn man einmal am Tag die Person war, die die Eimer entleeren und diese auf einen stinkenden Haufen im Innenhof werfen durfte. So konnte man einmal am Tag raus an die Luft.

Doch was geschah mit den Personen, die sich doch mal gewehrt haben oder rebellierten? „Diese kamen in die sogenannte Dunkelkammer.“ Doch was ist diese sogenannte „Dunkelkammer“? Wenig später erfahren wir es selber. Ein Raum im Keller, mit schwarzem Leder überzogen, man sieht nichts, hört nichts.

„Man verliert bald das Gefühl für Raum und Zeit, einige waren nur zwei Tage da, andere zwei Wochen.“ Wir hören gespannt weiter zu, als wir in den Neubau gehen und dort einen der Transporter sehen, in welchem die Gefangenen abtransportiert wurden. Er sieht aus wie ein ganz normaler Lieferwagen. „Esst mehr Fisch“ steht auf dem Wagen. Damit die Anwohner keinen Verdacht schöpfen. Schon geht es weiter. Nun sehen wir die neuen Zellen. In diesen liegt über der Holzpritsche eine Matratze und eine Decke.

„Man durfte sich nur auf den Rücken legen und musste die Arme neben die Decke legen“. Eine Toilette und ein Waschbecken, ein Tisch und ein Stuhl runden das Bild ab. „Doch nicht, dass ihr jetzt denkt, dass es hier angenehmer war, nein, es war immer noch schlimm. Doch was man hier nicht sieht, ist die Angst.“

Diesen Satz werden wir noch häufiger hören. Als es weiter geht, sind wir alle ruhig. „Einmal in der Woche durften wir uns duschen.

„Kopf zur Wand!“ hieß es dann von den Stasi-Mitarbeitern. Und wenn man sich wehrte wurde man auch mal verprügelt. „Ist ihnen das auch passiert?“, will eine Schülerin wissen. „Nein, mir nicht, ich war zu schüchtern um mich zu wehren! Aber ich habe es mitbekommen, dass andere geschlagen wurden. Doch sich wehren, das hat man nur einmal gemacht!“

Als wir uns alle in einem kleinen Raum versammeln, bleibt alles still, das übliche Gemurmel kommt erst gar nicht auf. Zu sprachlos sind wir von den Geschichten von tausenden Menschen, die hier festsäßen. Nachdem wir uns von unserem Leiter verabschiedet und uns für die tolle Führung bedankt haben, gehen wir, immer noch sehr still, zurück zur Bahn. Als wir doch wieder anfangen uns zu unterhalten, kommen wir zu dem Schluss, dass wir es alle gut, aber dennoch schockierend fanden.

Katharina Müller K9

El duelo: Galileo vs. otras escuelas Der Vergleich: Galileo und andere Schulen von Lea Mansees

El normal cotidiano en las escuelas de Berlin	Der normale Alltag an den Berliner Schulen
Corredores sucios, pequeñas aulas con muchos alumnos.	Dreckige Flure, kleine Klassenräume mit vielen Schülern.
El profesor grita alto en el aula y los alumnos escuchan clases aburridas.	Der Lehrer schreit laut in den Klassenraum und die Schüler der Klasse hören gelangweilt zu.
Pero la enseñanza en el Galileo Gymnasium es diferente frente a otras escuelas de Berlin.	Aber der Unterricht des Galileo Gymnasiums ist anders als an anderen Schulen in Berlin.
Nuestra escuela es limpia y tenemos pequeñas clases.	Unsere Schule ist sauber und hat kleine Klassen.
Nuestros profesores hacen la enseñanza interesante, hacemos muchas excursiones y muchos proyectos.	Unsere Lehrer machen interessanten Unterricht und wir machen viele Ausflüge und viele Projekte.
También hacemos 2 viajes con nuestras clases. Otras escuelas de Berlin hacen pocos viajes con su clases.	Auch machen wir 2 Reisen/ Fahrten mit unserer Klasse. Andere Schulen in Berlin machen wenige Reisen mit ihren Klassen.
Cada a profesor se ocupa de mí. La escuela tiene un carácter personal y a mí me gusta mi escuela Galileo Gymnasium.	Jeder Lehrer kümmert sich um uns. Die Schule ist persönlich und ich mag meine Schule Galileo Gymnasium.